

VITA SEMPER

(von Susanne Fehmer, Albert Zimmerer und dem Musical-Team)

Stand: Mai 2011

Ben	Stefan Hobmaier
Anne	Conny Lösel
Dr. Improbis	Albert Zimmerer
Dr. Blumfeld	Susanne Fehmer
Yvonne	Martina Nicolai
Rudolph King	Rul Kellner
Rulettes: Greta und Sophia	Andrea Heimann, Alexandra Bothe
Deathless: Desiree, Priscilla, Margareta, Beatrice Morris, Diego, Jerome, Hector	Susanne Fehmer, Sylvia Drasch, Elke Bichlmaier, Mel? Nudisten-Jungs
Chariots	Henry Schiller, Marlies Reich, Nicole Pernath, Frieda Schmid, Linda Rehm, Karo Zacherl
Erzähler, Deus	Franz Drasch

Vorhang ist geschlossen. Die Chariots stehen an der Seite. Erzähler auf Video. Die Leinwand ist in sechs Teile zerlegt, die von sechs Helfern zusammengehalten werden.

Erzähler: Guten Abend meine Damen und Herren. Ich möchte Ihnen heute ein Thema erläutern, das die Menschheit seit Anbeginn der Zeit beschäftigt: Das Geheimnis des Alterns. Die Suche nach dem Jungbrunnen. Was würde wohl passieren, wenn es gelänge, sich über das grundlegendste Gesetz der Natur hinweg zu setzen? Wenn das Leben eines Menschen einen Anfang, aber kein Ende

hat? Wäre das Leben besser? Wären wir endlich so frei, wie wir schon immer sein wollten? Würden Unrecht und Missstände dadurch ausgeräumt werden? Was glauben Sie, was passieren würde? Lassen Sie sich ein auf ein unvergleichliches Experiment, lassen Sie sich ein auf Vita Semper ...

SONG: Liebe dein Leben (Chariots)

Vorhang auf. Dr. Improbus sitzt in seinem Büro. Dr. Blumfeld kommt aus dem Labor und klopft an die Bürotür.

Dr. Improb: Moment! *Improbus setzt sich schnell eine Perücke auf und zieht sich ein T-Shirt über...* Herein!

Dr. Blumfeld kommt herein.

Dr. Improb: Ach, Blumfeld, Sie sind es! (*entspannt sich*). Nun, wie steht es mit unserem kleinen Experiment? Sie sehen ja ganz aufgeregt aus. Gehen die Ratten jetzt auf zwei Beinen oder was? Das müssten die eigentlich schon können, so lange wie die schon von ihnen dressiert werden ...

Dr. Blumf: Dr. Improbus, es ist etwas Furchtbares passiert! Eine der Ratten scheint eine Resistenz auf Vita Semper aufzuweisen. Sie hat von einer Sekunde auf die andere plötzlich angefangen zu altern und ist dann wenige Stunden später gestorben. Ich weiß nicht wie das passieren konnte! Ich hoffe, diese Resistenz gibt es nicht auch bei Menschen. Wir müssen etwas unternehmen und unsere Kunden warnen!

Dr. Improb: Sie lassen das nicht an die Öffentlichkeit, Blumfeld. Wir haben eine so große Zahl an Untersuchungen durchgeführt und die Standardabweichung lag quasi bei 0. Diese eine Abweichung jetzt wird unsere Statistik nicht verändern. Keine Panik, Blumfeld.

Dr. Blumf: Aber meinen Sie nicht, wir sollten die Öffentlichkeit auf dieses Risiko hinweisen? Wenn diese Resistenz auch bei Menschen auftritt. Das wäre schrecklich...

Dr. Improb: *(energisch)* Ein für alle Mal, Blumfeld, Sie lassen Nichts nach außen dringen. Sie wissen doch wie emotional die Bevölkerung auf solche Kleinigkeiten reagiert. Das ganze Mediengesocks würde sich darauf stürzen wie die Geier und eine Panik auslösen. Ich lass mir doch meinen Erfolg nicht einfach von ein paar Nagern kaputt machen. Wir wollen schließlich ewiges Leben für alle. Für alle, die sich Vita Semper leisten können.

Dr. Blumf: Wir müssen unsere gesamte Energie auf die Erforschung dieses Merkmals richten. Ich halte das für falsch, niemanden darüber zu informieren. Wenn tatsächlich jemand resistent ist, wäre das ein Skandal. Wollen wir hoffen, dass dieser Fall nicht eintritt.

Dr. Improb: Aber Blumfeld, Sie wissen wir haben großartiges für die Menschheit geleistet. Wir sind die Retter der Menschheit. Der Nobelpreis und ewiger Reichtum sind uns sicher. Das ist die Erfindung des Jahrtausends!

Dr. Blumf: Vielleicht haben Sie recht, Professor.

Dr. Improb: Natürlich habe ich das.

SONG: Die Zukunft wird wunderbar (Improbus, Blumfeld)

Der Vorhang schließt sich am Ende.

Ben und Anne treten Hand in Hand vor den geschlossenen Vorhang. Sie haben nur Augen füreinander.

Ben: Ach, Anne, ich könnte keinen Tag mehr ohne dich leben...

Anne: Doch, das könntest du und das würdest du auch.

Ben: Nein, ich werde am gleichen Tag sterben!

Anne: Hör doch auf mit diesem fürchterlichen Gerede. Niemand stirbt. Sieh nur, was für ein schöner Tag heute ist. Wir haben noch ein langes gemeinsames Leben vor uns.

Ben: Anne, wir müssen noch einmal über das Gentlen sprechen. Alle meine Freunde haben es schon machen lassen.

Anne: Du weißt doch, wie ich darüber denke. Ewig zu leben, ist doch eine furchtbare Vorstellung. Außerdem habe ich kein Geld für diese teure Behandlung und ich möchte auch nicht, dass du sie für mich bezahlst. Diese Deathless sind alle so überheblich. Sie sind dreist und gemein gegenüber den anderen. Nur weil sich die weniger Betuchten das Gentlen nicht leisten können, sind sie doch keine schlechteren Menschen. Ich finde die Spaltung der Gesellschaft in arm oder reich, in behandelt oder unbehandelt, furchtbar!

Ben: Anne, überleg doch mal, was diese Therapie für uns bedeuten könnte. Natürlich macht sie keine besseren Menschen aus uns, aber freiere. Frei von Zwängen des Alterns, frei von Sorgen durch Krankheit. Wir könnten uns auf die Sonnenseite des Lebens begeben und könnten Fehler, die wir begehen wieder gut machen, weil wir die Zeit hätten, uns anders zu entscheiden.

Anne: Was ist, wenn wir uns nicht mehr verstehen? Was ist, wenn du die Nase voll hast und mich über hast? Was ist, wenn wir uns im Laufe so vieler Jahre verändern und nicht mehr zu einander passen?

Ben: Das wird nie passieren. Ich werde dich immer lieben. Ich werde immer bei dir sein.

Anne: Aber Ben, du weißt doch nicht, was passiert.

Chariot: Du hast Recht Anne. Das Schicksal ist ungewiss. Lass dich nicht blenden, alles ist vergänglich. Zum Leben gehört auch das Sterben.

Alle Ch: Jeder Anfang hat ein Ende. Jedes Leben hat ein Ziel – den Tod.

Ben: Ich würde es so gerne machen lassen. Aber was nützt es mir, wenn du nicht mitmachst. Ich wäre dann irgendwann allein. Du würdest sterben und ich müsste zusehen. Nur wenn du dich auch gentlen lässt, könnten wir diesem vorprogrammierten Schicksal entgehen. Ich würde es für dich bezahlen, das habe ich dir doch schon so oft gesagt. Ich habe doch genug Geld.

Anne: Ich weiß Ben. Ich bin mir einfach nicht sicher, ob ich das möchte. Ich weiß nicht, ob ich dieses Risiko eingehen möchte.

Ben: Aber Anne! Das Gentlen ist die Sicherheit.

Anne: Ben, du weißt doch gar nicht, was du dir da in den Körper jagst. Du hast keine Ahnung, was dieses Vita Semper mit dir anstellt. Vielleicht verändert es dein Wesen, aber ich mag dich so, wie du jetzt bist! *(Umarmung)*

Ben: Aber Anne! Du kennst doch alle meine Freunde bei den Deathless. Es geht ihnen hervorragend. Sie sehen super aus und sind gesund. Ich habe noch nie von einem Fall gehört, bei dem das nicht so wäre. Ich möchte es machen lassen. Stell dir vor, was wir alles tun können. Wir können uns jeden Traum erfüllen und werden nicht frustriert auf ein enttäuschendes Leben zurückblicken. Wir können unser Leben wirklich gestalten und haben Zeit, die Dinge so lange zu verändern, bis sie passen. Du kannst etwas bewirken in der Gesellschaft und miterleben, wie es sich auf die Nachwelt auswirkt. Das ist doch toll!

Anne: Also schön, lass uns zu diesem Labor gehen und uns erkundigen. Wir können uns diese Leute mal anschauen und uns informieren, wie das ganze überhaupt abläuft.

Alle Ch: Geh nicht!

Ben: Anne, ich wusste, dass du irgendwann ja sagen würdest.

Anne: Ich sagte nicht: ja, ich sagte: Lass uns mal zum Labor gehen und uns erkundigen.

Alle Ch: *(durcheinander!)* Geh nicht! Bleib hier!

Ben und Anne gehen ab.

Chariot: Anne, ich weiß, dass du mich hören kannst!

Anne bleibt stehen und dreht sich um!

Ben: Ist was?

Anne: Nein, nein es ist alles in Ordnung! *(beide ab.)*

SONG: Würde und Mut (Chariots)

Vorhang auf. Eine Empfangsdame sitzt am Schreibtisch. Dr. Blumfeld befindet sich im Labor, Dr. Improbus in seinem Büro.

Yvonne: Guten Tag! Kann ich etwas für Sie tun?

Ben: Wir sind gekommen, um uns über Vita Semper zu informieren.

Yvonne: Die Broschüren liegen da vorne. Hier sind auch die Preislisten!

Ben: Danke, die Broschüren haben wir schon zu Hause. Wir wissen auch, wie teuer die Behandlung ist. Wir würden gerne ein Beratungsgespräch mit einem der Ärzte führen. Wir wären an einer Behandlung interessiert.

Yvonne: Darf ich mal ihre Kontoauszüge sehen?

Ben: Hier, bitte sehr!

Anne: Ben, du kannst ihr doch nicht deine Kontoauszüge zeigen. Das geht die doch überhaupt nichts an!

Yvonne: Oh, haben sie ein Glück! Alleine könnten sie sich das bestimmt nicht leisten, was Schätzchen?

Ben: Reg dich nicht auf! Sie wollen nur sicher gehen, dass sie ihr Geld auch bekommen.

Yvonne: Da scheint ja alles in Ordnung zu sein. Dann werde ich mal den Doktor fragen, ob er Zeit hat. *(Greift zum Telefon)* Ich habe hier zwei Interessenten für das Gentlen... Ja, die Preisliste haben sie schon bekommen... Nein, es sieht so aus als ob das ginge. Ihre Bonität ist ausreichend. Gut, dann schicke ich sie rein! *(dreht sich wieder zu Ben und Anne)* Sie haben Glück! Dr. Improbus hätte jetzt Zeit für sie!

Ben: Danke!

Yvonne: Folgen sie mir bitte. Der Doktor erwartet sie schon!

Anne: Siehst du, sie sind überheblich.

Ben: Lass sie doch, sie ist eine Empfangsdame. Es ist ihr Job eklig zu anderen zu sein.

Yvonne: *(klopft und öffnet die Tür)* Herr Doktor, hier wären die zwei Interessenten.

Dr. Improb: Nur hereinspaziert!

Der Vorhang geht auf. Ben und Anne treten ein.

Dr. Improb: Sie sind also die Interessenten für unser Vita Semper! Mein Name ist Dr. Improbus. Dies hier ist unsere Frau Dr. Blumfeld. Sie ist sozusagen mein verlängerter Arm, nicht wahr Blumfeld?

Ben: Mein Name ist Benjamin Albricht. Und das hier ist meine Lebensgefährtin Anne Schmidt. *(Hände schütteln)*

Dr. Improb: Ach Albricht, sind sie verwandt mit einem Theobald oder Karel Albricht?

Ben: Theobald ist mein Vater!

Dr. Improb: Ja, dann grüßen sie ihn mal von mir!

Ben: Danke, das mache ich gerne.

Dr. Improb: Und der Sohn meines Freundes Theo möchte sich also einer Gentle-Therapie unterziehen.

Anne: Wir möchten uns „vielleicht“ einer Gentle-Therapie unterziehen und sind uns noch nicht sicher.

Dr. Blumf: Wir stehen Ihnen gerne für Fragen zur Verfügung. Was möchten sie wissen?

Anne: Mich würde interessieren, ob es bei Vita Semper irgendwelche Nebenwirkungen gibt. Gab es schon mal irgendwelche Unverträglichkeiten?

Dr. Blumf: Also nun, die Statistiken sehen gut aus. Aber Statistiken sind ja nicht immer aussagekräftig, nicht wahr?

Dr. Improb: Was meine Kollegin meint, ist das gute, alte Sprichwort der Wissenschaft: glaube nie einer Statistik, die du nicht selbst

gefälscht hast. Aber Zweifel sind vollkommen unbegründet. Wir selbst haben uns auch behandelt. Leider kam Erfindung ein paar Jährchen zu spät. Würden wir das tun, wenn es ein Risiko gäbe?

Anne: Nein, wahrscheinlich nicht. Trotzdem scheint ihre Kollegin nicht ganz so überzeugt zu sein wie Sie. Oder täusche ich mich da?

Dr. Improb: Ach, meine Kollegin ist mit der ethischen Frage beschäftigt, ob der Mensch in Gottes Schöpfung eingreifen sollte. Ich sage, wenn der Mensch das nicht tun sollte, hätte Gott ihm auch nicht die Fähigkeit dazu gegeben. Aber Frau Dr. Blumfeld meint wohl, man müsste den Interessenten auch die ethische Seite zum Bedenken geben und sie erst mal ordentlich verwirren, statt sie zu beraten. Nicht wahr, Blumfeld?

Dr. Blumf: Ja, ich bin der Meinung, dass man sich einen solchen Schritt vorher gründlich überlegen sollte, da die Behandlung nicht rückgängig gemacht werden kann. Es stimmt, wir haben schon sehr viele mit Vita Semper behandelt und auch uns selbst. Ich bin seit dem nicht einen Tag krank.

Dr. Improb: Na, sehen Sie. Auch meine Kollegin ist von unserem Produkt absolut überzeugt. Haben Sie sonst noch irgendwelche Fragen?

Ben: Wann können wir uns behandeln lassen? Brauchen wir dafür irgendwelche Voruntersuchungen?

Dr. Improb: Nein, man kann sich praktisch jederzeit behandeln lassen. Sollten Sie zu dem Zeitpunkt eine Grippe oder eine andere Krankheit haben, werden Sie sehen, dass Sie in kürzester Zeit wieder gesund sind. Das ist ein hübscher, kleiner Nebeneffekt von Vita Semper. Es heilt jede mögliche Krankheit.

Ben: Dann lassen wir uns jetzt gleich behandeln.

Anne: Ben, wollen wir nicht erst darüber reden? Ich bin mir immer noch nicht sicher, ob ich mich gentlen lassen will.

Chariot: Tu es nicht. Deine ganze Zukunft wird sich verändern.

Alle Ch: Tu es nicht.

Ben: Anne, du weißt ganz genau, dass dieses ganze Gerede zu nichts führt. Irgendwann müssen wir uns entscheiden.

Dr. Improb: Anne, sie haben hier die einmalige Chance ein besserer Mensch zu werden, der seine neu gewonnene Lebenszeit zum Wohle der Anderen nutzen kann. So wie wir, nicht wahr, Blumfeld?

Blumfeld: Vielleicht braucht sie noch etwas Zeit, Dr. Improb.

Dr. Improb: Papperlapapp...

SONG: Ewige Jugend (Improb, Blumfeld)

Ben: Sieh doch Anne, kein Tod wird uns mehr scheiden. Bitte, tu es für mich!

Anne: *(ist hin- und hergerissen)* Es stimmt, ich kann meine Zeit ja dann nutzen, wie ich es will. Ach, was soll ich nur machen...

Alle Ch: Tu es nicht.

Anne: Also gut!

Alle CH: Nein!

Dr. Improb: Wunderbar! Blumfeld, bereiten Sie die Implantate vor!

Dr.: Blumf: Aber wollen Sie nicht noch eine Nacht darüber schlafen?

Dr. Improb: Sie haben gehört, was die Dame gesagt hat, Blumfeld. Sie will sich behandeln lassen.

Ben: Ja, bringen wir es hinter uns.

Blumfeld sieht Anne an. Anne nickt. Blumfeld geht zum Telefon.

Blumfeld: *(Telefoniert)* Yvonne, bitte bringen Sie uns zwei Implantate ... Danke!

Dr. Improb: Hier sind die Formulare! Wenn Sie bitte beide hier unterschreiben würden.

Anne: Wieso steht hier, dass man im Falle einer Komplikation automatisch seinen Körper der Wissenschaft zur Verfügung stellt? Ich dachte, es gäbe keine Komplikationen.

Dr. Improb: Die gibt es ja auch nicht. Es geht uns nur darum, im Falle eines Falles die Ursache herauszufinden und Vita Semper weiterzuentwickeln. Aber dieser Fall ist, wie wir alle wissen, nie eingetreten. Kein Grund zur Beunruhigung.

Ben: Komm schon, Anne. Ich habe auch schon unterschrieben!

Anne setzt ihre Unterschrift unter den Vertrag. Yvonne kommt mit den Injektionen herein.

Yvonne: So bitte schön, Dr. Improbus, da sind die Implantate.

Dr. Improb: Danke; Yvonne! Wollen Sie mir vielleicht assistieren?

Yvonne: Aber gerne, Herr Doktor! *(zu Ben und Anne)* Wenn Sie beide einmal mitkommen wollen? Würden Sie sich hier auf diese Stühle setzen?

Dr. Blumf: Haben Sie keine Angst. Wir setzen Ihnen nur einen Chip mit Hilfe einer Spritze ein. Die Behandlung ist nicht sehr schmerzhaft, eher wie eine Impfung.

Dr. Improb: Sie ist besser als sie aussieht. Mich hat sie auch behandelt. Ich konnte es nicht selbst machen. Sonst hätte ich sie auch nicht gelassen. Hinterher wird ihnen nur der kleine Haken bleiben. Der war meine Idee!

Schattentheater! Behandlungsstuhl und überdimensionale Spritze.

Instrumental Musik

Ben und Anne kommen zu beiden Seiten hinter der Wand wieder heraus.

Ben: Ich fühle mich jetzt schon großartig! *(ruft)* Ich bin der König der Welt! *(rennt herum)* Und, wie fühlst du dich? Ist es nicht einfach irre?

Anne: Ich bin etwas benommen.

Dr. Blumf: Warten Sie, bleiben Sie einfach noch eine Weile sitzen, bis das Schwindelgefühl nachlässt. Manchen Menschen wird etwas schwindelig. Das kann selbst unser Vita Semper nicht verhindern. Yvonne holen Sie der Dame ein Glas Wasser, bitte. Trinken Sie, dann fühlen Sie sich gleich besser.

Yvonne bringt das Wasser. Anne trinkt.

Anne: Ich denke, es geht schon. Vielen Dank. Müssen wir noch einmal kommen?

Dr. Blumf: Ja, es gibt eine jährliche Untersuchung. Wir sehen uns also in einem Jahr wieder. Auf Wiedersehen!

Sie schütteln sich die Hände und verabschieden sich. Anne und Ben verlassen das Büro.

Dr. Blumf: Yvonne, der nächste bitte.

Vorhang

Rudolph King kommt auf die Bühne mit zwei Frauen im Arm.

King: Guten Abend, meine Damen und Herren. Mein Name ist Rudolph King und das hier sind Greta und Sophia.

Greta: Ich heiße Sonja!

King: Du heißt Greta, Schätzchen. Und wenn du schön brav bist, zahle ich dir vielleicht eine Behandlung. *(zum Publikum)* Ich bin Zeremonienmeister. Sie fragen sich, wer braucht heute noch einen Zeremonienmeister, das ist doch was aus der Kaiserzeit. Ich kann es Ihnen sagen. Die Deathless sind der neue Adel und schon ist klar, warum ich gebraucht werde. Einer muss die rauschenden Partys ja organisieren und sich jedes Mal ein neues Motto ausdenken. Sie finden das oberflächlich? Sie können sich die Behandlung wohl auch nicht leisten, oder? „Wir legen Wert auf die inneren Werte“ ist doch nichts anders als „Wir gehören zum Abschaum der Gesellschaft“. Wenn ich diese blöden, unbehandelten Gutmenschen nur höre. Hier werden perfekte Menschen geschaffen! Sehen sie mich an! Ich brauche keine inneren Werte, ich werde ewig leben.

SONG: Draußen bleiben (Rudolph King)

Vorhang geht auf.

Partyambiente und vielleicht tatsächlich ein „Wir müssen leider draußen bleiben“ Schild

King: So, es ist alles fertig. Unser heutiges Motto ist „When we were kids“ also auf Deutsch: „Als wir noch Kinder waren“. Mal sehen wie das heute so ankommt. Ah, da kommen ja meine ersten Gäste... Greta und Sophia, stellt euch an den Eingang und achtet darauf, dass alle auch bezahlen.

Die ersten Gäste kommen herein. Alle haben sich etwas nach dem Motto des Abends zurechtgemacht (vielleicht Schnuller o.ä.). Die Mädchenclique kommt gemeinsam. (Desiree, Priscilla, Margareta, Beatrice)

King: Willkommen, hereinspaziert! Wenn ihr da seid, kann die Party ja gleich losgehen!

Desiree: Hallo Rudolph, was hast du denn schönes mit uns vor heute?

Priscilla: Aber Desiree, du weißt doch, dass es wie immer eine Überraschung ist. Hallo Rudolph.

Margareta: Hallo Rudolph, wir sind wie immer schrecklich gespannt Und wir freuen uns schon so auf einen lustigen Abend! Diese Tage sind manchmal furchtbar lang. Es passiert ja auch kaum etwas. Aber zum Glück haben wir ja dich!

King: Ja, zum Glück habt ihr mich... und Geld! Hahaha.. *(Die Rulettes lachen über den Witz)*

Margareta: Ja, zum Glück! Stellt euch vor, heute hat mich doch tatsächlich einer von diesen Unbehandelten besucht und wollte sich mit mir über mein Leben unterhalten!

Beatrice: Nein! Machen die jetzt schon Hausbesuche! Als wenn es nicht schon schlimm genug wäre, dass sie einem andauernd mit ihren Heftchen auf der Straße anquatschen! Ich will einfach nichts mit denen zu tun haben!

Margareta: Ja, jedenfalls standen sie heute bei mir vor der Tür! Und es war ja so kalt und da ha...

Desiree: Du hast sie doch nicht etwa in dein Haus gelassen. Das sieht dir ähnlich, du bist so ein Schaf!

Margareta: Jetzt wird doch nicht gleich wieder so fies! Ich hab ja nicht mit ihnen gesprochen. Ich kann sowieso irgendwie gar nicht verstehen, wovon die dauernd reden! Von wegen, man sollte sein Talent dazu nutzen, um etwas Gutes zu bewirken und so...

Desiree: Meine Güte, Margareta, dass sie dich behandelt haben, ohne zu prüfen, ob sich das lohnt...

Margareta: Hä, wie meinst du das?

Priscilla: Sie meint, dass wir froh sind, dass Improbis dich behandelt hat, sonst wärst du ja nicht dabei und wir hätten nur halb so viel Spaß!

Margareta: Ach so! Oh, schaut mal, da kommen die Jungs!

Die Jungs kommen herein, auch mit Schnuller. (Morris, Diego, Jerome, Hector)

King: Hallo und willkommen! Schön, dass ihr da seid! *(Begrüßungsritual)*

Diego: Hallo Rudolph, du alter Sack, hahaha

King: Selber, hahaha *(Rulettes stehen wieder neben ihm und lachen)*

Jerome: Hallo Rudolph, hallo Mädels, na seid ihr auch schon da?

Margareta: Hallo Jerome, hallo Jungs, ...

Morris: Hallo ihr Süßen, na wie geht´s euch?

Priscilla: Gut! Wir freuen uns auf einen schönen entspannten Abend!

Desiree: Sag mal, Hector, hast du tatsächlich Ben, den Heiligen, dazu überreden können, zu Improbis in die Werkstatt zu gehen?

Hector: Tja, meine Liebe, leider konntest du bei ihm ja nicht landen. Und diese Anne hat ganz schön Einfluss auf ihn, das kann ich dir sagen. Aber anscheinend wollte sie eh nur eine Behandlung von ihm gesponsert bekommen. Sie hat sich nämlich gleich mit behandeln lassen.

Desiree: Ach nee! Kommt die dann auch heute Abend?

Priscilla: Na, das wird ihr ja wohl nicht einfallen, oder?

Beatrice: So wie es aussieht schon, da ist sie nämlich schon!

Der King geht seine neuen Gäste begrüßen

King: Herzlich willkommen! Wir freuen uns immer besonders, wenn wir neue Gäste hier haben!

Ben: Hallo Herr King! Tja, wir wollten uns ihrer kleinen Feier anschließen!

King: Aber nennt mich doch Rudolph! Wir duzen uns hier alle! Wir werden uns jetzt sicherlich häufiger sehen, hahaha

Anne : Hallo RUDOLPH! Ja, wir werden uns wohl häufiger sehen! Ich weiß nur noch nicht, ob ich mich darüber freuen soll!

King: Aha, ANNE, nehme ich an. Die anderen haben mir schon so viel von dir erzählt... Kommt doch erst mal herein! Wie ich sehe, Ben, hast du dich gleich entschlossen, unserem Motto zu folgen?

Ben: Ja, wir wollen ja dazu gehören! Hallo Leute! *(Begrüßt alle, während Anne etwas abseits bleibt)*

Desiree: *(tut nett)* Oh, hallo Anne, das ist aber schön, dass du es dir plötzlich leisten konntest, dabei zu sein!

Anne: Hallo Desiree!

Margareta: Aber Desiree, eben hast du doch noch gesagt, dass..

Priscilla: Ja, hallo Anne! Schön, dass du hier bist. Wir freuen uns tatsächlich immer über etwas Abwechslung. So Rudolph, wann steigt denn die Party?

King: Ja, dann lasst uns anfangen!

SONG: Keiner feiert so wie wir (Rudolph King)

Während des Songs fangen alle an Blinde Kuh zu spielen. Anne versucht erst mitzumachen. Man merkt, dass sie dabei überhaupt keinen Spaß hat. Die anderen drehen immer mehr durch. Anne distanziert sich immer mehr von den anderen. Und bleibt in einer Ecke stehen.

Vorhang (Pause)

Rudolph King tritt wieder mit Greta und Sophia vor den Vorhang.

King: Guten Abend meine Lieben! Na steht ihr schon wieder vor der Tür und wollt rein? Tja, ihr müsstet doch langsam wissen, dass ihr ohne das Erkennungszeichen nicht herein kommt! Beim letzten Mal habe ich euch zusehen lassen, wie viel Spaß wir haben. Da bekommt man doch Lust, sich so etwas zu leisten, oder? Ich werde euch heute wieder zusehen lassen, denn ich habe einen ganz besonderen Gast! Dr. Improbis wird heute da sein. Er mischt sich gerne unter das Jungvolk. Deswegen habe ich mir auch ein ganz besonderes Motto ausgedacht: „Die Zukunft wird wunderbar!“ Was meint ihr, ist das nicht super?

Greta: Klar, Rudolph! Das ist ein super Motto!

Sophia: Rudolph, du bist so ein Genie!

King: Ich weiß, Sophia! Deswegen kann auch nur ich diesen Job machen. Und wenn du so weiter machst, dann kenn ich jemanden, der sich bald eine Behandlung verdient hat! *(Vorhang auf)* So es wird Zeit, meine ersten Gäste werden gleich kommen! Ach, da sind sie schon!

Die Deathless kommen alle herein, normal partymäßig angezogen.

King: Hallo, Willkommen, schön, dass ihr wieder alle da seid *(Begrüßungsritual)*. Aber wieso habt ihr euch denn alle kaum verändert für heute Abend?

Hector: Aber Rudolph, wir werden doch auch in Zukunft so aussehen wie jetzt, das weißt du doch!

Margareta stürzt herein. (verkleidet)

Margareta: Bin ich zu spät? Habe ich etwas verpasst?

Desiree: Nein, Margareta, wir sind auch gerade erst gekommen. Aber was soll dieses Outfit?

Margareta: Das Motto heißt doch, die Mode der Zukunft oder so ähnlich. Und da habe ich mir etwas ausgedacht, was man da dann wohl so anhat.

Desiree: Na, das ist ja wirklich originell!

Margareta: Findest du? Ich habe mir auch total Mühe gegeben!

Priscilla: Ja, es ist hübsch! Sollen wir uns etwas zu trinken holen?

Beatrice: Ja, ich verdurste! Sagt mal, wie findet ihr diese Anne? Ich finde sie eigentlich ganz nett. Ich kann verstehen, dass Ben sie mag. Sie scheinen gut zueinander zu passen.

Desiree: Sag mal, geht's noch? Du willst doch jetzt nicht ernsthaft sagen, dass du diese Scheißtussi gut findest? Die will sich hier doch nur einschleimen, weil sie dazugehören will. Und sie passt überhaupt nicht zu Ben! Die ist doch voll die graue Maus! Ich kann überhaupt nicht verstehen, was er an ihr findet. Sie hat überhaupt keinen ...

Priscilla: Psst, sie kommen!

Ben und Anne kommen herein. Der King geht ihnen wie immer zur Begrüßung entgegen. Ben macht mit ihm das Begrüßungsritual. Anne steht daneben.

King: Willkommen, wie schön, dass ihr wieder da seid! Kommt herein und amüsiert euch!

Ben: Danke, Rudolph! Schön, dass wir wieder hier sein dürfen.

King: Mi casa es su casa.

Anne: Bei dem Eintrittspreis ist dieses Haus ja eh schon abbezahlt!

King: Ich habe euch nicht gezwungen, zu kommen!

Ben: Anne, komm mit und entspann dich!

Anne: Was für eine Entspannung, wenn ich den ganzen Abend von Desiree und ihrer Clique nur angegiftet werde!

Ben: Desiree kann wirklich nett sein. Du solltest dir vielleicht einmal die Mühe machen, sie näher kennen zu lernen!

Anne: Danke für den Tipp! *(lächelt)* Ach, jetzt geh und amüsier dich!

Anne bleibt alleine stehen, während Ben zu den anderen geht. Der King tritt nach vorne.

King: Liebe Deathless, ich habe eine Überraschung für euch! Ich habe heute einen ganz besonderen Gast eingeladen und ich bin sehr froh, dass er es geschafft hat herzukommen. Begrüßt alle mit mir Dr. Improbus!

Improbus kommt mit dem Gehabe eines Superstars herein. Alle applaudieren. Improbus hat wieder seine schlecht sitzende Perücke auf und ist auch sonst auf jugendlich getrimmt!

Improbus: Hallo, meine lieben Freude! Schön, dass ich meine Schöpfungen mal wieder sehe! Ich hoffe, wir haben einen intensiven Abend zusammen!

Anne: Dr. Improbus! Wo haben Sie denn Ihre Kollegin gelassen?

Dr. Improb: Ach die alte Spaßbremse arbeitet mal wieder open end. Sie forscht. Wie damals, als sie Vita Semper zufällig entdeckt hat und gar nicht erkannt hat, welches Potential darin steckt. Aber zum Glück gibt es ja mich.

Anne: So ist das also. Vita Semper ist gar nicht von Ihnen?

Dr. Improb: Wir sind ein Team. Sie erledigt den langweiligen Forschungskram und ich präsentiere die Ergebnisse.

Anne: Sagen Sie, Sie haben so merkwürdig reagiert, als wir bei ihnen waren und ich sie nach den Nebenwirkungen gefragt habe. Gibt es jetzt Nebenwirkungen oder nicht?

Dr.Improb: Meine liebe Frau, wie war nochmal ihr Name?

Anne: Schmidt!

Dr.Improb: Ach ja richtig, Schmidt! Meine liebe Frau Schmidt, ich habe es ihnen damals gesagt und ich sage es ihnen heute wieder: Es gibt de

facto keine Nebenwirkungen und keine Wirkausfälle! Und jetzt möchte ich nicht mehr über die Arbeit reden. Jetzt will ich feiern!!!

Punkmusik der Nudisten

*Ausschweifende Party. Improbis lässt sich feiern. Vorhang zu!
Anne tritt vor den Vorhang und wirkt verstört.*

Anne: Ich werde das Gefühl nicht los, dass mit mir etwas nicht stimmt. Was ist nur los?

Chariot: Anne, du kannst deinem Gefühl vertrauen. Du bist anders.

Alle CH: Du bist anders.

Anne: Aber wieso bin ich so anders? Liegt es an diesen oberflächlichen Deathless? Liegt es daran, dass ich nicht reich bin? Oder ist da noch etwas? Ich bereue diese Behandlung jeden Tag mehr.

SONG: Wieso bin ich denn anders (Anne)

Ben betritt die Bühne.

Ben: Ist irgendwas? (*schaut misstrauisch*)

Anne: Nein, nichts.

Ben: Warum sonderst du dich so ab? Warum gehst du nicht auf die anderen zu?

Anne: Aber Ben, es ist doch genau anders herum...

Ben: Nein, du lässt niemandem eine Chance, dich näher kennen zu lernen. Alle und jeden blockst du ab. Wieso meinst du, dass du der bessere Mensch bist. Weil du dir angeblich mehr Gedanken machst als andere? Bist du dir da sicher? Hast du die anderen schon mal gefragt? Weißt du, was in den Köpfen der anderen vorgeht, ohne dich mit ihnen zu unterhalten?

Anne: Du hast recht. So habe ich das Ganze noch gar nicht betrachtet. Ich war von vornherein ablehnend. Ich werde versuchen, mit weniger Vorurteil auf diese Leute zuzugehen.

Ben: Schau Anne, es geht doch nicht darum, aus jedem gleich den besten Freund fürs Leben zu machen. So, und jetzt werden wir ein klein wenig Spaß haben, auf einer Party unter netten Bekannten.

Anne: Also los, dann lass uns eine Party feiern!

Der Vorhang öffnet sich. Es ist ein Buffet mit Glaskolben aufgebaut, in denen verschieden farbige Flüssigkeiten sind.

Rudolph King und die Rullettes betreten die Bühne.

King: Kinder, heute ist wieder ein ganz besonderer Abend. Ich habe mich mal wieder selbst übertroffen. Schätzchen, du brauchst nichts zu sagen, ich bin ein Genie, ich weiß.

Greta: Ach Rudolph, keiner ist so kreativ wie du.

Sophia: Ja, wir sind so froh, dass wir dabei sein dürfen.

Rudolph: Ich weiß! Das Motto des heutigen Abends lautet: Yummi, what I got in my Tummy. Ich bin ja sehr gespannt, wer sich heute etwas traut und wer nicht. Also los, es ist alles vorbereitet und die ersten Gäste sind auch schon da.

Nach und nach kommen die Gäste herein und reden in Grüppchen miteinander.

King: Herzlich Willkommen, meine Lieben! Ich hab euch heute ein besonderes Buffet aufgebaut. Wir wollen heute Abend mal die Heilkraft des Vita Semper testen. Dazu stehen ein paar „Versuchungen“ bereit. Dr. Improbus wird das Ganze „wissenschaftlich“ überwachen.

Dr. Improb: Ich werde euch jetzt keine Vorträge halten, was wo drin ist und wie es wirkt. Ich habe die Flaschen einfach aufgereiht, und nach der Stärke ihrer Wirkung geordnet. Also links sind die harmloseren und ganz rechts sind ein paar totbringende Gifte. Also, ich bin sehr gespannt, wie Vita Semper damit fertig wird. Diese Tests hat Blumfeld schon mit den Ratten gemacht. Die haben es alle überstanden, aber man weiß ja nie. Na, wer traut sich denn als erstes?

King: Lasst die Spiele beginnen! Kommt schon!

Partystimmung. Manche gehen zum Buffet und trinken eine der Flaschen. Ben und Anne stehen etwas abseits und sehen beide dem Treiben fassungslos zu. Dr. Improbus steht mit

King neben dem Buffet. Sie beide schauen lauend auf die Gäste, die sich am Buffet bedienen haben. Plötzlich entdeckt Dr. Improbus Anne in der Menge. Er flüstert dem King etwas ins Ohr und beide gehen auf Anne zu. Die Musik verstummt.

Dr. Improb: Hallo Frau Schmidt. Wollen Sie nicht auch mal etwas testen?

Anne: Nein danke, ich kann darauf verzichten.

King: Aber du siehst doch, dass dir nichts passiert. Den anderen macht es doch auch nichts aus.

Anne: Ich brauche diesen Nervenkitzel nicht. Das ist doch blanker Unsinn. *(Sie wirft eine Haarsträhne zurück. Ben macht ein erschrockenes Gesicht und starrt sie an.)* Was ist?

Ben: Deine Haare!

Anne: Was ist mit meinen Haaren?

Ben: Du hast graue Haare!

Anne: Was?

Aufschrei der Partygäste.

Dr. Improb: Es besteht kein Grund zur Beunruhigung. Das ist nur ein Scherz unserer guten Frau Schmidt. Wir kennen sie ja alle. *(lacht)* Aber sie wollte sowieso gerade gehen.

Anne: Das war kein Scherz und das wissen Sie auch. Was für eine Art von Doktor sind Sie eigentlich?

Dr. Improb: Ich bin Doktor der Betriebswirtschaft. Gut, Blumfeld ist ok als Forscherin, aber sie hat keine Ahnung vom Geschäft. Sie wollte Vita Semper für die Krebstherapie einsetzen und jedermann zugänglich machen. Sie wollte diese Goldgrube einfach vor die Säue werfen. Da musste ich natürlich einschreiten. Und ich bin damit wahrlich reich geworden. Bei mir läuft es ganz gut, was man von Ihnen wohl nicht behaupten kann.

Anne: Was erlauben Sie sich! Ich werde jetzt zu einem richtigen Arzt gehen und fragen, was mit mir los ist. Auf Wiedersehen! *(rauscht ab)*

Ben: Aber Anne, warte doch...

Dr. Improb: Besser Sie lassen sie gehen und suchen sich eine neue. Andere Mütter haben auch schöne Töchter, oder?

Gerome: Komm schon Ben, lass sie doch laufen!

Dr. Improb: Von der hast du eh nicht mehr lange was, hahaha!

Desiree: Du wirst dich doch jetzt nicht vom Feiern abhalten lassen oder?
(geht auf ihn zu)

Ben: Aber sie ist vielleicht tatsächlich krank!

Dr. Improb: Papperlapapp, das ist doch alles nur gespielt, um sich in den Vordergrund zu spielen. Laufen Sie ihr bloß nicht nach, das will sie doch nur erreichen.

Priscilla: Wie kann sie bitte krank sein, wenn sie ein Deathless ist? Obwohl ... ich habe schon immer gewusst, dass mit der was nicht stimmt.

Ben: Ich muss unbedingt zu ihr!

Desiree: Glaub mir, das letzte, was eine Frau möchte, wenn sie krank ist, dass andere sie auch noch so sehen.

Morris: Komm schon Ben, auf gehts. Jetzt machen wir mal wieder ungebremst einen drauf!

Ben: Ich glaube du hast recht, warum eigentlich nicht! *(geht zum Buffet und nimmt eine von den besonders giftigen Flaschen und leert sie. Die anderen applaudieren)*

Gerome: Also, lasst uns feiern!

(Vorhang zu)

Ben kommt vor den Vorhang.

Ben: Ach, verdammt, wie konnte ich mich nur hinreißen lassen. Ich fühle mich, als hätte ich Anne betrogen. Dabei habe ich nur mal eine kleine Party mitgefeiert. Das kann sie mir eigentlich nicht übel nehmen. Ich hätte ihr ja eh nicht helfen können. Außerdem, ein Mann braucht seine Freiheit. Und diese paar grauen Strähnen werden jawohl nichts zu bedeuten haben. Ich werde ihr jetzt einfach ein paar Blumen besorgen. Dann kann sie mir doch gar nicht böse sein.

Ben will gerade abgehen, als er Anne sieht, die gerade wieder auf die Bühne kommt. Ben eilt ihr entgegen und umarmt sie.

Ben: Ach Anne, ich wollte gerade zu Dir. Es tut mir leid, dass ich dich allein gehen lassen hab. Wie fühlst du dich?

Anne: Ist schon gut Ben. Ich wollte einfach allein sein und nachdenken. Ich fürchte, dass Vita Semper bei mir nicht anschlägt. Habe ich nicht immer gesagt, dass ich anders bin?

Ben: Aber das ist doch nicht möglich. Dr. Improbus hat doch gesagt, es gäbe keine Wirkausfälle und er hat jegliches Risiko ausgeschlossen.

Anne: Dr. Improbus, wenn ich den Namen nur höre. Ben versteh doch, es sind nicht nur die grauen Haare. Ich passe nicht zu deinen Freunden, diesen Deathless. Aber du musst nicht auf sie verzichten. Du gehörst zu ihnen. Ich gebe dich frei.

Ben: Was soll das heißen, freigeben. Ich liebe dich doch, ich will dich nicht verlassen.

SONG: Liebe ist was bleibt (Anne und Ben)

Anne bricht fast zusammen, hält sich aber noch auf den Knien. Ben stützt sie und hilft ihr wieder auf die Beine.

Ben: Anne! Was hast du Anne! Komm wir müssen schnell zu einem Arzt.

Anne: *(ganz schwach)* Aber bitte nicht zu diesem Dr. Improbus.

Ben führt Anne zur Bühnenmitte, der Vorhang öffnet sich. Empfangsdame Yvonne sitzt am Schreibtisch, Dr. Blumfeld befindet sich im Labor und Dr. Improbus im Büro.

Yvonne: Na, was kann ich für sie tun?

Ben: Schnell bitte, wir müssen zu Dr. Blumfeld.

Yvonne: Was hat sie denn, ihre Freundin. Hat wohl zu viel gefeiert, was?

Ben: *(Energisch)* Lassen sie ihr blödes Geschwätz und rufen sie Blumfeld.

Yvonne: Heh, heh, ist ja gut. *(greift zum Telefon)* Frau Dr. Blumfeld, sie werden hier anscheinend dringend gebraucht.

Dr. Blumfeld kommt aus ihrem Labor.

Ben: Dr. Blumfeld, bitte helfen sie. Anne ist plötzlich zusammengebrochen, was ist mit ihr?

Dr. Blumfeld und Ben führen Anne zu einem Sofa, auf das sich Anne legt.

Dr. Blumf: Ich habe schon von Dr. Improbus gehört, dass bei Frau Schmidt offensichtlich eine Resistenz auf Vita Semper vorliegt?

Ben: *(schaut Dr. Blumfeld an)* Was meinen Sie damit?

Dr. Blumf: Es ist so, dass ich vor einiger Zeit bei einem meiner Labortiere eine Resistenz auf Vita Semper entdeckt habe. Und ich fürchte, dass Frau Schmidt dieselbe Resistenz hat. Leider habe ich noch keine weitergehenden Tests durchführen können, da dieses Merkmal erst ein einziges Mal aufgetreten ist.

Ben: Und was heißt das jetzt?

Anne: *(noch ganz schwach)* Ben, was dir Dr. Blumfeld damit sagen will, ist, dass ich sterben werde!

Ben: Nein!!

Alle Ch: Nein!!

Dr. Improbus hat die Szene von seinem Büro aus verfolgt und kommt nun hinzu.

Dr. Improb: Sehen Sie Blumfeld, ich habe Ihnen gleich gesagt, dass wir unseren Patienten reinen Wein einschenken sollten. Diese zwei jungen Menschen hätten ein normal langes Leben vor sich gehabt. Aber Sie als Wissenschaftlerin müssen ja immer erst mal alles verheimlichen, bis Sie Ergebnisse haben.

Dr. Blumf: Haben Sie eigentlich kein Gewissen? Diese Frau wird sterben und Sie spielen sich hier auf! Wir hätten sofort aufhören müssen, als die Ratte gestorben ist. Wir hätten uns erst um die Anomalie kümmern müssen und mit dem Therapieren erst weitermachen dürfen, wenn wir die Ursache gefunden hätten.

Dr. Improb: Hätten, hätten, hätten! Blumfeld, dafür ist es jetzt zu spät. Jetzt geht es darum, seine Schäfchen ins Trockne zu bringen! Wir zahlen ihnen Schadensersatz und dann wird das schon. Sie haben doch den Vertrag unterschrieben. Damit sind wir fein raus!

Dr. Blumf: Ich kann es nicht glauben. Wie konnte ich nur so blind sein. Wie konnte ich Ihnen vertrauen, obwohl ich wusste, wer Sie sind.

SONG: All die Jahre (Blumfeld)

Dr. Blumf: Frau Schmidt, wie fühlen Sie sich?

Anne: Ziemlich schwach.

Ben: Verdammt noch mal, jetzt helfen Sie ihr endlich!

Dr. Blumf: Da ist der springende Punkt, ich kann ihr nicht helfen.

Ben: Was stehen Sie dann hier noch so rum, gehen Sie in ihr Labor und erfinden Sie was! Und Sie Schaumschläger gehen ihr besser zur Hand!

Dr. Blumf: Ich werde auf die Schnelle nichts finden, aber vielleicht kann ich Ihnen etwas geben, das Sie stabilisiert. *(geht ab)*

Dr. Improb: Ich kann da nichts mehr tun ... *(geht ab)*

Ben: Anne, du darfst mich nicht allein lassen.

Anne: Ich glaube, wir haben keine Wahl.

Ben: Wieso trifft es uns?

Anne: Ben, es ist an der Zeit, dass wir unser Schicksal annehmen.

Chariot: Hilf ihm zu verstehen, Anne.

Alle Ch: Hilf ihm zu verstehen.

Anne: Ben, es ist ein Irrglaube, wenn wir meinen, wir könnten uns über unser Schicksal hinwegsetzen.

Ben: Anne, du darfst nicht gehen. Ich liebe dich.

Anne: Ich wollte dich nie bremsen. *(wird immer schwächer)*

Ben: Ich weiß! Und ich verstehe leider erst jetzt, was du mir immer sagen wolltest.

Anne: Ich habe dich immer geliebt. Jetzt musst du ohne mich auskommen.

Ben: Nein, ich kann das nicht akzeptieren.

Anne: Du musst!

SONG: Anne (Ben)

(Anne stirbt während des Songs)

Ben: Anne! Nein! Bleib bei mir! Nein!

Dr. Improbus und Dr. Blumfeld kommen herein.

Dr. Blumf: Was ist passiert?

Ben: Sie ist tot! Sie haben sie umgebracht!

Dr. Improb: Aber Ben, lassen Sie uns doch darüber reden. Wir werden Sie selbstverständlich dafür entschädigen. Nennen Sie mir einfach eine Summe und das Geld wird sofort auf Ihr Konto überwiesen.

Dr. Blumf: Also, Sie sind doch das größte Arschloch unter der Sonne!

Dr. Improb: Aber Blumfeld, ich wusste gar nicht, dass Sie solche Wörter überhaupt kennen. Das macht Sie mir ja direkt sympathisch. Sie sind ja gar nicht so ein graues Mäuschen, wie ich immer dachte. Sie können ja richtig aufbrausend sein. Ich steh auf leidenschaftliche Frauen.

Dr. Blumf: Improbus, ja Sie haben richtig gehört, ich lasse das Dr. weg, Sie brauchen sich bei mir nicht einschleimen ...

Ben: Ruhe, alle beide! Ich kann euer Gequatsche nicht mehr hören. Ich will kein Geld von euch. Ich will, dass ihr genauso leidet wie ich!

Dr.Improb: Also Moment mal! Wollen sie uns drohen?

(Geht rückwärts zu seinem Schreibtisch und beugt sich dann herunter um nach seiner Waffe zu suchen. Ben geht in dem Moment auf ihn zu und als Improbus die Waffe hochreißt, steht Ben schon direkt neben ihm. Es gibt ein Handgemenge, ein Schuss löst sich und Blumfeld geht getroffen zu Boden. Ben kann die Waffe an sich reißen.)

Ben: Jetzt haben Sie schon zwei Menschen auf dem Gewissen!

Dr.Improb: Wieso ich, sie sind der Schuldige. Ich habe nie gesagt, dass sie sich behandeln lassen sollen und Blumfeld wäre nicht tot, wenn sie mir nicht die Pistole aus der Hand gerissen hätten! *(versucht rückwärts Richtung Yvones Schreibtisch zu gehen)*

Ben: Bleiben Sie stehen oder ich schieße!

Dr.Improb: Ich würde an Ihrer Stelle mal nachdenken! Wir beiden sind diese Kontrolltanten endlich los. Wir sind frei! Ich kann jetzt in aller Ruhe meinen Geschäften nachgehen, ohne dass mir ständig einer erzählt, dass ich der Menschheit gegenüber eine Verantwortung hätte. Und Sie, mein Lieber, können endlich feiern ohne dieses moralinsaure Gerede und sich eine aus der Deathless-Clique angeln. Die eine ist doch ganz scharf auf Sie.

Ben: Hören Sie auf! Ich wollte nie eine Andere als Anne. Sie haben mein Leben zerstört! *(Improbus hat inzwischen Yvones Schreibtisch erreicht)*

Dr.Improb: Ach Ben, neues Spiel neues Glück! (*angelt sich in der Schreibtischschublade eine zweite Waffe*)

Ben: Stopp, ich warne Sie, lassen Sie ihre Finger weg!

*Beide schießen und gehen gleichzeitig zu Boden.
Blitz, Donner und Nebel. Deus betritt die Bühne.*

Deus: Guten Abend, meine Damen und Herren. Ach, was ist denn hier schon wieder los. Kaum passt man mal fünf Minuten nicht auf, schon gibt es hier Chaos. So habe ich mir das nicht vorgestellt. Dieses Experiment ist wohl schief gelaufen. Da schenkt man ihnen unendliche Freiheit und ewiges Leben und was machen sie daraus? Sie bringen sich gegenseitig um. Anstatt die Probleme zu lösen. Ach, alles muss man selber machen. (*Schnippt. Licht aus. Licht an. Alle sind auf der Bühne. Sehen sich an wie Fremde?*) So, das hätten wir. Und jetzt vertragt euch schön!

*Blitz, Donner und Nebel. Der Deus verschwindet.
Die Chariots betreten die Bühne.*

SONG: Liebe dein Leben (alle)

Vorhang zu. AUS